

DEUTSCHE
LITERATURGESCHICHTE

DEUTSCHE LITERATURGESCHICHTE

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Sechste, verbesserte und erweiterte Auflage
mit 524 Abbildungen

Von
Wolfgang Beutin, Klaus Ehlert,
Wolfgang Emmerich, Christine Kanz, Bernd Lutz,
Volker Meid, Michael Opitz, Carola Opitz-Wiemers,
Ralf Schnell, Peter Stein und Inge Stephan

VERLAG J.B. METZLER
STUTT GART · WEIMAR

Die einzelnen Kapitel bzw. Abschnitte wurden verfasst:

S. 1–56 von Bernd Lutz;
S. 57–100 von Wolfgang Beutin;
S. 101–147 von Volker Meid;
S. 148–230 von Inge Stephan;
S. 231–292 von Peter Stein;
S. 293–341 von Klaus Ehlert;
S. 342–386 von Christine Kanz;
S. 387–478 von Inge Stephan;
S. 479–510 von Ralf Schnell;
S. 511–579 von Wolfgang Emmerich;
S. 580–659 von Ralf Schnell;
S. 660–702 von Michael Opitz, Carola Opitz-Wiemers.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Deutsche Literaturgeschichte :
von den Anfängen bis zur Gegenwart /
von Wolfgang Beutin . . . –
6., verb. und erw. Aufl..
– Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2001
ISBN 978-3-476-01758-1

ISBN 978-3-476-01758-1
ISBN 978-3-476-01789-5 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-01789-5

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen

© 2001 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2001

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT VIII

MITTELALTERLICHE LITERATUR

- Europa und ›Deutschland‹ im Mittelalter – skizzenhaft 1
- Eine romantische Wiederentdeckung 5
- Germanisch-heidnische Dichtung, Heldenlied 9
- Von der karolingischen Renaissance zum Stauferreich: Kulturpolitische Grundlagen 11
- Die zentrale Rolle der Klöster 12
- Die epische Literatur der Stauferzeit 22
- Rückgriff auf Germanisch-Heroisches: Das Nibelungenlied 34
- Minnesang 36
- Grundzüge der Literatur des Spätmittelalters 46

HUMANISMUS UND REFORMATION

- »O Jahrhundert, o Wissenschaften!« – Der Renaissance-Humanismus 57
- »Die Grundsuppe des Wuchers, der Dieberei und Räuberei« – Gesellschaftskritik und reformatorische Programme von der »Reformatio Sigismundi« bis Hans Sachs 63
- »Derhalben muß du, gemeiner Mann, selber gelehrt werden« – Die Entdeckung des Worts als Waffe 67
- Der Buchdruck, das Neulatein und der Übergang zu den Volkssprachen 69
- »Daß wir frei sind und es sein wollen«: Flugschriftenliteratur 72
- Zwei Reformatoren, ein Propagandist der Reformation 74
- Reformationsliteratur 82
- »Sie hand gemacht ein Singschul« – Meistersang, Volkslied, Gemeindelied, Bekenntnislyrik 85
- »Der Jugend Gottes Wort und Werk mit Lust einzuprägen«: Das Reformationsdrama 91
- Schwank und Roman vor dem Roman 95

LITERATUR DES BAROCK

- Deutschland im 17. Jahrhundert 101
- Literatur und Gesellschaft 106
- Die Literaturreform 109
- Dichtung und Rhetorik 113
- Deutsche Literatur und Weltliteratur 115
- Lyrik 117
- Von Trauer- und Freudenspielen 128
- Roman und andere Prosaformen 136

AUFKLÄRUNG

- Was ist politisch und gesellschaftlich neu? 148
 Die Öffentlichkeit verändert sich. Der freie Schriftsteller meldet sich zu Wort. Der literarische Markt entsteht 149
 Die aufklärerischen Literaturtheorien von Gottsched über Lessing bis zum Sturm und Drang 156
 Die aufklärerische Praxis im Drama 159
 Der einzelne Mensch erfährt sich im Roman 172
 Subjektivität und Gesellschaftskritik in der Lyrik 175
 Lehrhafte Fabel 177
 Entstehung der Kinder- und Jugendliteratur 178
 Rationalismus und Empfindsamkeit. Zur Dialektik der Aufklärungsbewegung 180

KUNSTEPOCHE

- Zwischen Revolution und Restauration 182
 Reaktionen auf die Französische Revolution: Klassik – Romantik – Jakobinismus 183
 Weimarer Klassik 189
 Der Weg zum Entwicklungs- und Bildungsroman 197
 Die Verbindung von Dramatischem und Epischem in der Novelle 200
 Romantik als Lebens- und Schreibform 202
 Schreibende Frauen der Romantik 209
 Die Mainzer Republik und die Literaturpraxis der deutschen Jakobiner 212
 Im Umkreis von Klassik, Romantik und Jakobinismus: Jean Paul – Kleist – Hölderlin 215
 Die späte Romantik 223
 Goethes Spätwerk als Bilanz der Epoche 227
 Klassikverehrung und Klassikwirkung im 19. und 20. Jahrhundert 231

VORMÄRZ

- Aufbruch in die Moderne 239
 Literaturmarkt, Berufsschriftstellertum und Zensur 243
 Wozu ist Literatur jetzt nützlich? 247
 Das Unglück, Dichter zu sein, oder: Vom Geschichtsschreiber zum Geschichtstreiber 252
 Enfant perdu: Heinrich Heine 256
 Das Ende der Kunst oder neue Zeit und neue Kunst 261
 Das Programm der politischen Poesie 267
 Kritik der politischen Poesie: Der Widerstreit von politischer Tendenz und literarischer Praxis 271
 Literatur und Sozialismus in Vor- und Nachmärz 275
 Unterhaltungsliteratur, Kinder- und Jugendliteratur, Frauenliteratur 279
 Rückblick auf eine Epoche: Neue Schreibweisen in Prosa, Lyrik und Drama 285
 1848 und das Zerschlagen der aufklärerischen Perspektive 291

REALISMUS UND GRÜNDERZEIT

- Die widersprüchliche Situation und Versuche, sie darzustellen 293
- Nationale und liberale Erziehung statt allgemeiner geistiger Freiheit? 299
- Hat die Reichsgründung 1871 neue Wege eröffnet? 302
- Vollskliteratur und Dorfgeschichte 308
- ›Haltungen‹ als literarische Antwort auf die gesellschaftliche
Entwicklung 312
- Politisch engagierte Schriftstellerinnen und Schriftsteller zwischen 1848 und
1890 321
- Die Lyrik in der Epoche des Realismus 327
- Idee und Wirklichkeit des Dramas im Realismus 331
- Die Entwicklung der Massenkultur nach 1848 und deren Ziele 335

DIE LITERARISCHE MODERNE (1890–1920)

- Die Naturalisten als erste Generation der literarischen Moderne 342
- Literaturbewegungen um 1900 354
- Expressionismus (1910–1920) 367

LITERATUR IN DER WEIMARER REPUBLIK

- Nach der Niederlage des Ersten Weltkriegs 387
- Literatur als Ware 389
- Ansätze zu einer proletarisch-revolutionären Literatur 399
- Die Neue Frau 402
- Vielfalt der Prosa 406
- Neue Sachlichkeit 414
- Zeitstück, Volksstück und Lehrstück 421
- Zwischen Artistik und Engagement – die Lyrik 427

LITERATUR IM ›DRITTEN REICH‹

- Die nationalsozialistische Machtübernahme 433
- Die ›Ästhetisierung der Politik‹ oder faschistische Politik
als ›Gesamtkunstwerk‹ 438
- Die Literatur der ›Inneren Emigration‹ 442
- Schreiben in der Illegalität 447

DIE DEUTSCHE LITERATUR DES EXILS

- Der Exodus 451
- Kampf um die ›Einheitsfront‹ der Exilautoren 456
- Kontroversen um ein neues Selbst- und Literaturverständnis der Exilautoren
– Expressionismus- und Realismusdebatte 459
- Die besondere Rolle des historischen Romans 462
- Antifaschistische Literaturpraxis 465
- Die besondere Rolle Bertolt Brechts 471

DEUTSCHE LITERATUR NACH 1945

- »Als der Krieg zu Ende war« 479
- Alliierte Kulturpolitik 485
- Politisch-kulturelle Publizistik 490
- Aporien des lyrischen ›Kahlschlags‹ 492
- Von der Schwierigkeit, Prosa zu schreiben 497
- Das Drama der deutschen Nachkriegsbühnen 503

DIE LITERATUR DER DDR

- Modell ›Literaturgesellschaft‹: Literarisches Leben zwischen Sozialpädagogik und Zensur 511
- Die fünfziger Jahre: Antifaschistischer Konsens und Auseinandersetzung mit der ›neuen Produktion‹ 520
- Zwischen Affirmation und Utopie. Der Umbruch in den sechziger Jahren 534
- Wider die instrumentelle Vernunft. Die Literatur der siebziger und achtziger Jahre 551

DIE LITERATUR DER BUNDESREPUBLIK

- Der Literaturbetrieb 580
- Literatur versus Politik: Schreibweisen der fünfziger Jahre 592
- Die Politisierung der Literatur (1961–68) 608
- ›Tendenzwende‹ – Literatur zwischen Innerlichkeit und alternativen Lebensformen (1969–77) 635
- Widerstand der Ästhetik – Die Literatur der achtziger Jahre 645

TENDENZEN IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN
GEGENWARTSLITERATUR SEIT 1989

- Die Zäsur des Jahres 1989 – Voraussetzungen und Folgen 660
- Literarische Verarbeitung der ›Wende‹ in Prosatexten 667
- Zwischen »Transit-Poesie« und »Erlebnisdichtung«? 674
- Nicht vergangene Vergangenheit – Holocaust und Faschismus 678
- Expeditionen zu den Ursprüngen 684
- Erinnerungsräume und Gefühlsattacken – Das Theater der neunziger Jahre 689
- Literatur aus naher Fremde 694
- Vom »literarischen Fräuleinwunder« oder »die Enkel kommen« 697
- Literatur im Netz/Netzliteratur 700

ANHANG

- Weiterführende Bibliographie 703
- Personen- und Werkregister 712
- Bildquellen 721

VORWORT ZUR SECHSTEN AUFLAGE

In einer »Zwischenbilanz 1992: Einheit und Vielfalt der Deutschen Literatur«, die sich im Wesentlichen mit der Frage der Einheit oder Nichteinheit beider deutscher Literaturen beschäftigte, wurde am Ende der fünften Auflage der *Deutschen Literaturgeschichte* abschließend festgestellt: »Gewiss gibt es übergreifende Gemeinsamkeiten wie die zivilisationskritische Grundhaltung, die Skepsis gegenüber simplen Sinnkonstruktionen und die Verweigerung des einst so geläufigen Fortschrittsglaubens angesichts einer Geschichte, die sich als unberechenbar, sprunghaft und vieldimensional erwiesen hat – im Guten wie im Bösen. Doch diesen Gemeinsamkeiten steht eine Vielfalt der ästhetischen Konzepte und Schreibpraxen, der literarischen Regionen und gesellschaftlichen Funktionen, der Autorengenerationen und ihrer politischen Standorte gegenüber, die zu erkennen und anzuerkennen Gewinn bedeutet, nicht Verlust. Der internationale Stoffwechsel dieser divergierenden Literaturen ist so vielfältig, dass sich auch das Beschreibungsmodell ›Nationalliteratur‹ mehr denn je als untauglich erweist. Die deutschsprachige Gegenwartsliteratur existiert in einer Vielzahl zueinander offener Szenen; ihre Lebensform ist die einer ›unordentlichen‹ Pluralität – und das ist gut so« (Wolfgang Emmerich).

Die Autorinnen und Autoren der *Deutschen Literaturgeschichte* – einer aus der älteren Generation hat sich von dieser Neuauflage verabschiedet, drei aus der jüngeren sind hinzugekommen – haben von Anfang an, vielleicht nicht programmatisch genug ausgedrückt, dieses Konzept einer »unordentlichen Pluralität« vertreten. Vielfach, insbesondere im Mittelalter, ist die Verflechtung der deutschen Literatur mit dem pluralen und keineswegs unter einen gemeinsamen Nenner zu bringenden Kulturraum Europa vor Augen geführt und in dieser neuen, der sechsten Auflage verstärkt in den Vordergrund gerückt worden.

Grundsätzlich jedoch wollten die Autorinnen und Autoren ihr ›Erfolgsmodell‹ nicht völlig neu schreiben. Dessen Akzeptanz im deutschsprachigen und im internationalen Rahmen sprechen dafür, nicht zuletzt durch Übersetzungen: in spanischer Sprache (Madrid 1991), in Englisch (London/New York 1993), in Koreanisch (Seoul 1988/93), und in Portugiesisch (Lissabon 1993). Verändern und ›modernisieren‹ aber wollten sie es schon, mit Rücksicht auf die Leserschaft, mit Rücksicht auf neuere literarische und wissenschaftliche Entwicklungen, und so hat sich auch der Umfang dieses Buchs nochmals beträchtlich erweitert. Die Leitlinien der sechsten Auflage im Einzelnen: Die deutschsprachige Literatur ist von ihren ersten Anfängen an stark an anderssprachigen Literaturen und Kulturen der antiken, heidnisch-christlichen Vergangenheit und der europäischen Nachbarn orientiert. Deren literarisch innovative Texte gelten für die deutschsprachige Literatur als Vorbilder und werden zum Teil zahlreich übersetzt und bearbeitet. An Brennpunkten der literarischen Entwicklung wird dies immer wieder sichtbar gemacht. Damit wird auch deutlich, dass im Verlauf der Geschichte der

deutschsprachigen Literatur die Koexistenz mit den vorhandenen, gegenwärtigen, anderssprachigen Formen, Stoffen und Werken stärker auf das literarische Leben, auf die Verständigung über das Literarische einwirken als die notgedrungen chronologisch und gattungsgeschichtlich zu schildernden ›Neuerscheinungen‹ der deutschsprachigen Literatur. Beispiele hierfür sind die antiken Muster- und Schulautoren oder die deutschen Klassiker, die bis ins 20. Jahrhundert den Begriff von Literatur mitprägen. Mit anderen Worten: ›Literarisches Leben‹ heißt über die ›Neuerscheinungen‹ hinaus stets Präsenz der Weltliteratur in allen medial möglichen Formen, auch als innerliterarisches Prinzip der ›Intertextualität‹ – oder aber als Adaptation von Darstellungstechniken, die konkurrierenden Medien (Fotografie, Film, Hörfunk) seit Ende des 19. Jahrhunderts entlehnt worden sind.

Völlig neu geschrieben wurden zwei Kapitel: »Die literarische Moderne von 1890 bis 1920« im Kontext eines sich bis in die Psychoanalyse ausweitenden neuen Erfahrungsraums, den die europäische Avantgarde quer durch alle Künste und insbesondere die Literatur (Surrealismus) als eine unerwartete Krise der neuzeitlichen Subjektivität empfindet. Und das Kapitel »Tendenzen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur seit 1989«, in dem die vielfältigen literarischen Reaktionen auf den Zusammenbruch des sozialistischen Modells und die Folgen eines tief einschneidenden kulturellen Paradigmenwechsels (›Verlust von Heimat‹) thematisiert werden. Erstmals in den Blick gerät die deutschsprachige Literatur der Migranten, deren Stimme unüberhörbar geworden ist. Der Jordanier Rafik Schami z. B. ist einer der auflagenstärksten deutschsprachigen Autoren der Gegenwart. Die literarischen Versuche im Internet sind Gegenstand kritischer Betrachtung; anhand der jungen Autorengeneration wie Lebert oder Stuckrad-Barre wird das neuartige Konzept des Schriftstellers als ›Medienautor‹ deutlich. Das Buch ist damit nur noch Anlass, um eine mediale Omnipräsenz des Autors als ›personality‹ auszulösen, ein Effekt, der schon wieder Langeweile erzeugt, aber mit zum Bild der Literatur um die Jahrtausendwende gehört.

Diese sechste Auflage der *Deutschen Literaturgeschichte* ist wiederum an Umfang und – wie wir hoffen – an Qualität gewachsen. Als die erste Auflage erschien, zitierten wir Bertolt Brecht: »Wie lange/Dauern die Werke? So lange/Als bis sie fertig sind./ So lange sie nämlich Mühe machen/Verfallen sie nicht.« So in etwa wollen wir unsere Arbeit fortsetzen.

Juli 2001